



Hinweise für Lehrpersonen zur Lerneinheit: *Von Aussagen zu Begründungen: Logik der Sprache*

Dieses Dokument bietet Anleitungen zur Moderation einzelner Übungen sowie konkrete Impulsfragen und Lösungsvorschläge. Ziel ist es, die Diskussion zu strukturieren und eine kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Perspektiven zu ermöglichen.

Die Lerneinheit verbindet linguistische, mathematische und philosophische Perspektiven auf Logik und bietet zugleich Anknüpfungspunkte für weiterführende Vertiefungen in diesen Bereichen.

Benötigtes Material:

- Arbeitsdossier ([LingEdu_Logik_Arbeitsdossier](#))
- PowerPoint-Präsentation ([LingEdu_Logik_PowerPoint](#))
- Lektionsplan ([LingEdu_Logik_Lektionsplan](#))

Benötigte Zeit

- 4 bis 5 Lektionen à 45 Minuten

Verbindung zum Rahmenlehrplan Gymnasiale Maturitätsschulen (2024):

Interdisziplinarität:

- «[Die Schüler:innen] können sich durch interdisziplinäres Arbeiten ein umfassenderes Bild von Unterrichtsinhalten erarbeiten und den Mehrwert beurteilen, der sich durch fachliche Mehrdimensionalität ergibt.» (S. 20)

Deutsch:

- «Sprache als vielschichtiges System untersuchen und begreifen (BfKA)» (S. 28)
- «die Struktur der Sprache mit Hilfe von sprachwissenschaftlichen Methoden reflektieren (BfKA)» (S. 28)
- «manipulative Argumentationsformen und Strategien erkennen und darauf reagieren (PB)» (S. 29)



Mathematik:

- «die Regeln und Methoden des logischen Argumentierens beherrschen (abstrahierendes Denken, schlussfolgerndes Denken)» (S. 64)
- «die im Mathematikunterricht vermittelten Modelle in anderen Disziplinen nutzen und anwenden (vernetztes Denken, Evaluationsstrategien);» (S. 64)
- «das Prinzip des logisch-analytischen Denkens anwenden (analytisches Denken, schlussfolgerndes Denken)» (S. 64)
- «sich auf interdisziplinäre Ansätze einlassen, in denen mathematische Begriffsbildungen und Methoden nützlich sind (Neugier, normative Kompetenz)» (S. 64)
- «Sachzusammenhänge formalisieren und in Termen ausdrücken (BfKA, BNE)» (S. 65)

Philosophie:

- «logische Operatoren, begriffliche Beziehungen und Beweise analysieren und mit Hilfe geeigneter Methoden (z.B. Venn-Diagramme, Wahrheitstabelle) darstellen» (S. 93)
- «verschiedene Kriterien für die Bewertung von Argumenten korrekt anwenden und verschiedene Arten von Fehlschlüssen aufdecken (WP)» (S. 95)
- «die Wahrhaftigkeit und Glaubwürdigkeit von Quellen (insbesondere in digitalen Medien) beurteilen (BNE, DIG, ID, PB, WP)» (S. 95)



Lektion 1 (vgl. Lektionsplan, S. 2–4)

Allgemeiner Hinweis: Die Lehrperson sollte berücksichtigen, dass das Ziel der Lektion in erster Linie darin besteht, ein Gefühl für logische Strukturen zu entwickeln. Eine vollständige Lösung aller Aufgaben der ersten Lektion ist dafür nicht erforderlich. Entscheidend ist vielmehr, dass die Schüler:innen beginnen, logische Zusammenhänge zu erkennen und schrittweise zu durchdringen.

Einstiegsübung: Da wir selbst eine Intuition für Logik besitzen, können wir auf verschiedene intuitive Weisen die Lösung finden. Dabei ist immer zu beachten, dass der Täter als einziger lügt.

Möglichkeit 1: Man prüft, wer der Täter sein kann, und schliesst die Fälle nacheinander aus. Wenn Tick der Täter war, dann lügt Track. Da Track unschuldig ist, ist dies nicht möglich. Wenn Track der Täter war, dann lügt er. Somit muss es Tick gewesen sein, was nicht sein kann, da es nur einen Täter gab. Da die anderen beiden Fälle nicht möglich sind, muss Trick der Täter sein.

Möglichkeit 2: Man prüft, wer lügt, und schliesst die Fälle nacheinander aus. Wenn Tick lügt, dann war er der Täter. Aber dann lügt auch Track, was nicht möglich ist, da nur der Täter lügt. Wenn Track lügt, dann war es Tick. Dies ist aber auch nicht möglich, weil dann Track der Täter war und auch Tick. Daher muss Trick lügen.

Lösungen zu *Aussagen und Wahrheitswerte*:

Übung 1: $B = \text{«Trick war der Täter»}$, $C = \text{«Track war der Täter.»}$

Übung 2:

Tick: $B \vee C$

Trick: $\neg C \wedge A$

Track: $\neg A$

Bei Bedarf kann folgende Übung zusätzlich zugezogen werden: Nun möchte Onkel Donald Dagobert bei der Lösung des Falls helfen. Er sagt: «Wenn Trick es war, dann war Track es nicht». *Dagobert*: «Du Dummkopf, ich weiss doch schon, dass nur einer unserer Neffen schuldig ist». Formalisieren Sie auch Donalds Aussage.

Lösung: $B \Rightarrow \neg C$

Lösungen zu *Wahrheitswerte und Wahrheitstabelle*:

Übung 1:

X	Y	$\neg X$	$X \wedge Y$	$X \vee Y$	$X \Rightarrow Y$
w	w	f	w	w	w
w	f	f	f	w	f
f	w	w	f	w	w
f	f	w	f	f	w

Die Lehrperson kann darauf hinweisen, dass die **Implikation** (letzte Spalte) besonders wichtig ist, da diese später benötigt wird, um gültige Schlussfolgerungen zu erkennen. Implikationen sind wahr, wenn die Voraussetzung falsch ist oder die Folgerung wahr. Dies entspricht teilweise nicht unserer Intuition.

$$X \rightarrow Y$$

Sie wird gelesen als: «Wenn X, dann Y» oder «Aus X folgt Y». Eine solche Aussage bedeutet: Wenn X zutrifft, muss auch Y zutreffen. Die Implikation ist nur dann falsch, wenn X wahr ist, aber Y falsch ist. In allen anderen Fällen ist sie wahr!

Beispiel: «Wenn es regnet, wird die Strasse nass.» $A \rightarrow B$

- *A wahr, B wahr* > *wahr*
- *A falsch, B wahr* > *wahr*; die Strasse kann auch aus anderen Gründen nass sein!
- *A falsch, B falsch* > *wahr*; die Strasse ist trocken und es regnet nicht.
- *A wahr, B falsch* > *falsch!*

Übung 2:

A	B	C	$B \vee C$	$\neg C \wedge A$	$\neg A$
w	f	f	f	w	f
f	w	f	w	f	w
f	f	w	w	f	w

In den linken drei Spalten sind die Fälle abgedeckt, dass es genau einen Täter gab. In den rechten drei Spalten sieht man, dass genau in einem Fall der Täter lügt, während die anderen beiden die Wahrheit sagen.

Nutzen der Formalisierung: Weitere Nutzen der Formalisierung sind im Forschungsbereich anzutreffen. Die Lehrperson kann ergänzend darauf verweisen, dass besonders in den empirischen Wissenschaften Hypothesen aufgestellt



und diese durch Beobachtungen bestätigt oder widerlegt werden. Dabei ist es oft nur möglich, Folgen von Folgen von Folgen usw. der Hypothese und nicht die Hypothese selbst zu überprüfen. Es entstehen also Implikationsketten, die schrittweise bis zur Hypothese zurückverfolgt werden können. Die Einsicht in die logischen Zusammenhänge hilft dabei, die Beobachtungen richtig in Bezug auf Wahrheit der Hypothese einzuordnen.

Weiteres Material und Übungen: Zur Vertiefung können zusätzliche Aufgaben zur Formalisierung von Aussagen und zur Arbeit mit Wahrheitstabellen eingesetzt werden. Geeignete Materialien finden sich beispielsweise unter:

https://lehrerfortbildung-bw.de/u_matna-tech/imp/gym/bp2016/fb2/m02_aug/2_vorlagen/.

Darüber hinaus kann die Implikation gezielt vertieft werden, indem unterschiedliche sprachliche Realisierungen von «Wenn–dann»-Strukturen im Deutschen betrachtet werden. Ein weiterführender, stärker formalisierter Zugang findet sich unter: https://lehrerfortbildung-bw.de/u_matna-tech/imp/gym/bp2016/fb2/m02_aug/1_hintergrund/4_grund/01_logik/.

Lektion 2 (vgl. Lektionsplan, S. 5–6)

Die Lektion 2 kann optional durchgeführt werden. Es ist jedoch möglich, die Lektion auszulassen und direkt mit Lektion 3 weiterzumachen.

Einstieg: Ziel ist es, das Vorwissen der Schüler:innen zu aktivieren und eine Verbindung zwischen der in der vorherigen Lektion behandelten Aussagenlogik und alltagsnahen Kontexten herzustellen. Am Beispiel von Games sollen die Schüler:innen erkennen, dass logische Strukturen auch in ihnen vertrauten Systemen eine zentrale Rolle spielen. Falls die Diskussion ins Stocken gerät, kann die Lehrperson gezielt nachfragen, z. B.: Was passiert in einem Spiel, wenn man eine bestimmte Aktion ausführt? Gibt es Situationen, in denen etwas nur unter bestimmten Bedingungen passiert?

Logik in Games

Alternativ zum Arbeitsdossier und zur PowerPoint-Präsentation kann die Lehrperson den Prozess auf Python auch online unter <https://www.online->



python.com/ vorzeigen. Dabei müssen folgende Codes kopiert und eingefügt werden.

Code eingeben und «run»:

```
key_collected = True
```

```
door_closed = True
```

if key_collected and door_closed:

```
    print("Die Tür öffnet sich.")
```

else:

```
    print("Die Tür bleibt geschlossen.")
```

```
main.py + Run Share $ Command Line Arguments
1
2 # Online Python - IDE, Editor, Compiler, Interpreter
3
4 key_collected = True
5 door_closed = True
6
7 if key_collected and door_closed:
8     print("Die Tür öffnet sich.")
9 else:
10    print("Die Tür bleibt geschlossen.")
11
```

Die Tür öffnet sich.
** Process exited - Return Code: 0 **

Danach neuer Code und «run»:

```
key_collected = False
```

```
door_closed = True
```

if key_collected and door_closed:

```
    print("Die Tür öffnet sich.")
```

else:

```
    print("Die Tür bleibt geschlossen.")
```

```
main.py + Run Share $ Command Line Arguments
1
2 # Online Python - IDE, Editor, Compiler, Interpreter
3
4 key_collected = False
5 door_closed = True
6
7 if key_collected and door_closed:
8     print("Die Tür öffnet sich.")
9 else:
10    print("Die Tür bleibt geschlossen.")
11
```

Die Tür bleibt geschlossen.
** Process exited - Return Code: 0 **



Logik in Minecraft: Im Zentrum steht die Einsicht, dass Redstone-Schaltungen auf einfachen Wahr/Falsch-Zuständen und Subjunktionen beruhen und damit logische Verknüpfungen modellieren. Lösungsvorschläge:

Erste Abbildung (oben): Das System ist aktiv, wenn der Hebel aktiv (ON) ist: Wenn das Signal an ist, ist das System an. Dies entspricht einer direkten Weiterleitung eines Signals (keine Verknüpfung mehrerer Bedingungen).

Zweite Abbildung (NOT): Das System ist aktiv, wenn der Eingang nicht aktiv ist: Wenn das Signal aus ist, ist das System an. Wenn das Signal an ist, ist das System aus. Dies entspricht einer **Negation**: Wenn das Signal **nicht** an ist, ist das System an.

Dritte Abbildung (OR): Das System ist aktiv, wenn mindestens eine der Bedingungen erfüllt ist. Wenn mindestens ein Signal an ist, ist das System an. Nur wenn beide Signale aus sind, ist das System aus. Hier sind mehrere Bedingungen möglich, aber nicht zwingend gleichzeitig notwendig. Dies entspricht einer **Disjunktion**: Wenn das erste Signal an ist **oder** das zweite Signal an ist, ist das System an.

Gruppenarbeit: Häufig zeigt sich, dass alltagssprachliche Beschreibungen ungenau oder implizit bleiben und dass es generell sehr schwierig ist, Spielregeln genau zu formulieren. Diese Unschärfen sind didaktisch produktiv und sollten nicht vorschnell korrigiert, sondern für die anschliessende Reflexion genutzt werden. Je nach Leistungsniveau kann zusätzlich eine Formalisierung mit logischen Operatoren eingefordert werden.

Reflexion: Im Zentrum steht die Frage, warum Regeln in Games oder Programmiersprachen eindeutig formuliert sein müssen, während Alltagssprache häufig mehrdeutig bleibt. Die Schüler:innen sollen erkennen, dass logische Strukturen in Sprache zwar vorhanden sind, jedoch nicht immer explizit gemacht werden. Besonders ergiebig ist die Gegenüberstellung von klar formulierten und unklaren Beispielen aus der Gruppenarbeit und der grundsätzlichen Herausforderungen, Spielregeln *sprachlich eindeutig* festzulegen. Auf diese Weise kann bereits eine Brücke zu den folgenden Lektionen geschlagen werden, in denen die Rolle von Logik in Argumentationen und öffentlichen Diskursen weiter vertieft wird.



Lektion 3 (vgl. Lektionsplan, S. 7–8)

Allgemeiner Hinweis: Im Arbeitsdossier wird der klassische Syllogismus in seiner antiken Form (mit Quantoren wie «alle»/«einige») eingeführt. Da der Fokus der Lektionen 3 und 4 jedoch auf der Analyse von Argumenten liegt, wird auf eine vertiefte Behandlung dieser spezifischen Form verzichtet. Die angegebenen weiterführenden Materialien ermöglichen bei Bedarf eine vertiefte Auseinandersetzung mit klassischen Syllogismen. Weitere Übungsaufgaben zu Syllogismen finden sich z. B. unter: <https://www.gsgvelbert.de/wp-content/uploads/2020/03/9b-AB.pdf> (unter dem Abschnitt «praktische Syllogismen»).

Übung «Hans»: Dieses Argument entspricht der klassischen antiken Form des Syllogismus mit Quantoren. Damit wird eine Perspektive der Prädikatenlogik sichtbar, in der Prädikate bestimmten Mengen von Objekten zugeordnet werden – im Unterschied zur Aussagenlogik, die solche Strukturen nicht abbilden kann. Lösung: Das Argument ist gültig (die Konklusion folgt aus den Prämissen) und schlüssig (die Prämissen sind wahr).

Übung «Pinguin»: Dieses Beispiel zeigt, dass auch bei wahren Prämissen kein gültiges Argument vorliegen muss. Lösung: Das Argument ist ungültig (die Konklusion folgt nicht zwingend aus den Prämissen), aber schlüssig, da die Prämissen wahr sind. Zur Vereinfachung wird angenommen, dass alle Pinguine schwarz-weiss sind; alternativ kann die Art «Brillenpinguine» verwendet werden.

Eigene Syllogismen formulieren: Bei der Besprechung kann darauf aufmerksam gemacht werden, dass Quantoren wie «alle», «einige» oder «keine» für die Gültigkeit einer Schlussfolgerung entscheidend sind. Eine systematische Auseinandersetzung mit solchen Mengenbeziehungen folgt in Lektion 4.

Übung «Engineer-Syllogismus»: Dieses Beispiel arbeitet mit einem verkürzten, nicht vollständig expliziten Argument und zeigt zugleich die Rolle ungenauer Prämissen. Lösung: Das Argument ist formal gültig, wobei die genauen Prämissen implizit bleiben und die Schlussfolgerung wegen der Pointe nicht ausgesprochen wird. Der vollständige Syllogismus würde lauten:

- Prämisse 1: «I am good at understanding numbers and everything made of them.»



- Prämisse 2: «The stock market is made of numbers.»
- Schlussfolgerung: «Therefore, I am good at understanding the stock market.»

Es ist offensichtlich nicht schlüssig, da sich die Schlussfolgerung durch das letzte Bild als falsch erweist. Da der Syllogismus gültig ist, muss mindestens eine der beiden Prämissen falsch sein. Beispielsweise besteht die Börse nicht nur aus Zahlen, sondern wird auch durch politische Entwicklungen beeinflusst. Ebenso ist es möglich, dass die Figur im Comic kein gutes Verständnis für Zahlen hat.

Lektion 4 (vgl. Lektionsplan, S. 9–10)

Aufgabe 1: Das Argument ist zwar formal gültig, aber nicht schlüssig. Die Schlussfolgerung folgt logisch aus den Prämissen, doch Prämisse 1 ist falsch, da Deutsch eine Amtssprache der Schweiz, jedoch keine romanische Sprache ist. Sollte die Bearbeitung ins Stocken geraten, können folgende Fragen weiterhelfen: Welche Amtssprachen gibt es in der Schweiz? Sind alle davon romanische Sprachen? Wie viele grammatikalische Geschlechter hat das Deutsche? Wird hier die logische Struktur oder der Wahrheitsgehalt der Aussagen geprüft?

Aufgabe 2 (Zusatzaufgabe): Eine mögliche Lösung ist:

- Prämisse 1: Autos mit Verbrennungsmotor schaden der Umwelt.
- Prämisse 2: Alles Umweltschädliche muss bis 2030 verboten werden.
- Schlussfolgerung: Alle Autos mit Verbrennungsmotor müssen bis 2030 verboten werden.

Der Zusatz «bis 2030» kann bei Bedarf auch entfernt werden oder durch «bald» ersetzt werden, damit die Bewertung des Arguments nicht von der genauen Jahreszahl abhängt. Es handelt sich in dieser Aufgabenstellung um einen praktischen Syllogismus, bei dem aus einer normativen Prämisse (Prämisse 2) auch eine normative Konklusion folgt. Die Lehrperson kann in der Diskussion darauf verweisen, dass aus deskriptiven Prämissen nie eine normative Konklusion folgen kann (Sein-Sollen-Fehlschluss). Folgendes Beispiel kann mit der Klasse besprochen werden:

- Prämisse 1: Lukas ist ein kleiner Junge.
- Prämisse 2: Viele kleine Jungen spielen gerne mit Autos.
- Schlussfolgerung: Also soll Lukas mit Autos spielen.



Nur weil eine Sache so ist (*deskriptiv*), folgt daraus keinesfalls, dass sie so sein soll (*normativ*).

Aufgabe 3: Die Aufgabe kann je nach Bedarf der Klasse angepasst werden. Die Lehrperson kann eigene Beispiele einbringen, insbesondere aus aktuellen politischen Debatten. Dabei ist darauf zu achten, dass die Beispiele eine erkennbare argumentative Struktur aufweisen oder sich entsprechend rekonstruieren lassen. Geeignet sind Aussagen, die sich in Prämissen und Schlussfolgerung gliedern lassen. Weniger geeignet sind stark emotionalisierte Aussagen, die sich nicht sinnvoll in ein Argument überführen lassen. Für die Reflexion im Plenum kann zusätzlich diskutiert werden: Warum werden Argumente im Alltag oft verkürzt dargestellt? Welche Wirkung haben unausgesprochene Prämissen? Wie verändert sich ein Argument, wenn man es explizit ausformuliert? Ziel ist es, dass die Schüler:innen lernen, argumentative Strukturen in alltagssprachlichen und politischen Äusserungen zu erkennen und kritisch zu hinterfragen.

Lektion 5 (vgl. Lektionsplan, S. 11–13)

Die Lektion greift ausgewählte Grenzen der Logik auf, die bewusst verkürzt eingeführt werden. Die Lehrperson kann eigene Schwerpunkte setzen und entsprechend andere Teilbereiche kürzen. Der abschliessende Teil zur Pragmatik bietet zudem vielfältige linguistische Vertiefungsmöglichkeiten, etwa im Bereich der Sprechakttheorie oder der Semiotik.

Einstieg: Mögliche Antworten der Schüler:innen sind womöglich: kontextabhängige Äusserungen, Ironie oder Humor. Falls die Diskussion ins Stocken gerät, können folgende Fragen weiterhelfen: Gibt es Aussagen, bei denen man nicht eindeutig sagen kann, ob sie wahr oder falsch sind? Was passiert, wenn der Kontext einer Aussage fehlt? Können Ironie oder Humor logisch eindeutig analysiert werden? Welche Rolle spielen Mimik, Gestik oder Bilder für das Verständnis einer Aussage?

Optionale Zusatzübung zur Selbstreferentialität:

Begründen Sie, weshalb die folgende Aussage zu einem logischen Widerspruch führt. Notieren Sie Ihre Überlegungen in Stichpunkten.



«Dieser Satz ist falsch.»

1. Angenommen, der Satz ist *wahr*. Welche Konsequenz ergibt sich daraus?
2. Angenommen, der Satz ist *falsch*. Zu welchem Ergebnis führt diese Annahme?

Zusätzliche Hinweise: Selbstreferentielle Aussagen beziehen sich auf sich selbst bzw. auf Eigenschaften ihrer eigenen sprachlichen Form. Dadurch können Schwierigkeiten entstehen, wenn ihr Wahrheitswert wiederum von genau dieser Form abhängt. Im vorliegenden Beispiel verändert die Verknüpfung zweier Aussagen zugleich die sprachliche Form der selbstreferentiellen Aussage.

Die beiden Ausgangsaussagen «Wasser ist nass» und «Dieser Satz besteht aus sechs Wörtern» können zunächst als wahr beurteilt werden. Werden sie jedoch zur Konjunktion «Wasser ist nass und dieser Satz besteht aus sechs Wörtern» verbunden, verändert sich der Gegenstand, auf den sich «dieser Satz» bezieht: Die neue Gesamtaussage besteht nicht mehr aus sechs Wörtern. Die zweite Teilaussage ist damit innerhalb der neuen Aussage falsch.

Kontextabhängigkeit von Äusserungen

Kommentar zur Abbildung: Sagt eine vorsitzende Person: «Die Sitzung ist eröffnet», so wird damit eine Handlung vollzogen (die Sitzung beginnt). Dies gilt jedoch nur, wenn die sprechende Person dazu befugt ist, die Sitzung zu eröffnen. Die gleiche Aussage hat also je nach Situation unterschiedliche Gültigkeit. Sagt ein Zuschauer: «Die Sitzung ist eröffnet», dann ist die Sprachhandlung nicht performativ und die Sitzung wird nicht eröffnet.

Lösungsvorschlag für die Tabelle:

Aussage	wahr	Begründung
	falsch kontextabhängig	
Ich verspreche dir, pünktlich zu sein.	kontextabhängig	Mit der Äusserung wird ein Versprechen vollzogen. Ob das Versprechen gelingt bzw. angemessen ist, hängt vom Kontext ab, z. B. davon, wer

		spricht, an wen es gerichtet ist und ob die Äusserung ernst gemeint ist.
Die Erde ist eine Scheibe.	falsch	Die Aussage beschreibt einen Sachverhalt, der anhand unseres Wissens über die Erde als falsch beurteilt werden kann.
H ₂ O ist die chemische Formel für Wasser.	wahr	Die Aussage beschreibt einen Sachverhalt, der als wahr beurteilt werden kann.
Ich danke dir.	kontextabhängig	Die Äusserung vollzieht eine sprachliche Handlung: das Danken. Ob sie als ernst gemeinter Dank funktioniert, hängt vom Kontext ab; sie könnte beispielsweise auch ironisch geäussert werden.
Hiermit erkläre ich euch zu Mann und Frau.	kontextabhängig	Die Äusserung kann unter bestimmten institutionellen Bedingungen eine Handlung vollziehen. Ob sie wirksam ist, hängt u. a. davon ab, wer sie in welcher Situation äussert und ob die Person dazu berechtigt ist.
$2 + 2 = 4$.	wahr	Innerhalb der Arithmetik ist die Aussage wahr.

Optional er Zusatz: Das Lügner-Paradox: Das Beispiel wirft eine weiterführende Frage auf: Kann der Wahrheitswert «falsch» mit «gelogen» gleichgesetzt werden? Oder ist eine Lüge stets an die Absicht der sprechenden Person gebunden? Diese Fragen können fakultativ mit der Klasse diskutiert werden.

Vertiefungsmöglichkeiten:

Die Lerneinheit bietet unterschiedliche Möglichkeiten zur vertieften Auseinandersetzung mit Demokratiebildung. Lehrpersonen können mit Schüler:innen insbesondere das Demokratieverständnis auf sprachlicher Ebene erweitern und deziert Argumentations- und Diskussionsstrategien als zentralen Bestandteil demokratischer Praxis verhandeln. Für diesen Zweck eignet sich folgende Publikation:

Anselm, S. (Hrsg.) (2025). Demokratiebildung: Sprache. *Der Deutschunterricht*, 2/2025. Friedrich Verlag.

Kommentar: Dieses Themenheft zeigt, wie Sprache demokratische Prozesse prägt: Über Begriffsdebatten, sprachliche Gewalt, digitale Kommunikation und politische Internet-Memes. Für Lehrpersonen bietet es direkt einsetzbare didaktische Perspektiven, um Schüler:innen den Zusammenhang von Sprache und Demokratie zu vermitteln.

Zudem bietet die Lerneinheit die Möglichkeit, Beispiele für typische Fehlschlüsse (*Fallacies*) zu behandeln und zu vertiefen. Dabei können Fehlschlüsse wie das sogenannte *Dammbruchargument* («slippery slope») untersucht werden, bei dem eine Kette von Implikationen angenommen wird, deren einzelne Schritte zwar plausibel erscheinen, deren Gesamtablauf jedoch nicht zwingend ist. Dabei wird suggeriert, dass mit dem ersten Schritt automatisch weitere folgen. Ein weiterer Fehlschluss ist *post hoc ergo propter hoc*, bei dem aus einer zeitlichen Abfolge fälschlicherweise auf einen kausalen Zusammenhang geschlossen wird. Die Lehrperson kann diese Beispiele nutzen, um mit den Schüler:innen zu diskutieren, inwiefern solche Argumente logisch haltbar sind. Als mögliche Aufgabe bietet es sich an, (politische) Argumente daraufhin zu analysieren, ob ein Fehlschluss vorliegt.

Disclaimer zu Verlinkungen:

Verlinkungen zu fremden Webseiten (externe Links) dienen als Hinweis zu Themen, die für Nutzer:innen hilfreich sein könnten. LingEdu hat über den Inhalt externer Links keine Kontrolle, weswegen für den Inhalt solcher Links, einschliesslich deren Genauigkeit, Vollständigkeit, Zuverlässigkeit oder Eignung für spezifische Zwecke keine Haftung seitens LingEdu übernommen wird. Auf entsprechenden Hinweis werden rechtswidrige Inhalte umgehend entfernt.